

Die Hausregeln

der Off Road Kids Jugendwohngruppen ...

... wurden zum großen Teil von den betreuten Jugendlichen selbst erarbeitet. An manchen Stellen sind die Regeln ziemlich streng. Das ist so, damit es nicht dauernd Missverständnisse gibt und wir eine gute Stimmung in der Wohngruppe haben. Schließlich sind alle Jugendlichen freiwillig in Bad Dürkheim und möchten lernen, wie sie in Zukunft selbstständig klarkommen. Und gute Schulabschlüsse sollen ja auch erreicht werden können.

Die Erfolgs-Story

LEVEL:1

Hier starten alle Jugendlichen. Das ist die Gruppe, in der neue Jugendliche in kurzer Zeit lernen können, wie sie zu erfolgreichen Schülern werden und wie das Off Road Kids-System funktioniert. Der Start ist anstrengend und kein Zuckerschlecken. Aber es lohnt sich sehr, mitzumachen und durchzuhalten. Das Ziel ist der Aufstieg nach...

LEVEL:2

Hier gibt es viel weniger Regeln, mehr Freiheiten, besondere Vergünstigungen und zusätzliche, komfortable Wohnräume. Die Fortgeschrittenengruppe hilft den Jugendlichen, sich auf die spätere Verselbstständigung oder auf die Rückkehr in ihre Familie vorzubereiten.

LEVEL:3

Hier erleben die Jugendlichen in unserem zweiten Haus an der Eisenbahnstraße, wie eine echte Wohngemeinschaft wirklich funktioniert – mit allen Pflichten und Freiheiten. Keine Angst: Wir setzen keinen Jugendlichen einfach alleine in eine Wohnung.

LEVEL:1, LEVEL:2, LEVEL:3 – das ist wie im richtigen Leben: Wer sich anstrengt und etwas leistet, wird belohnt und kann aufsteigen. Wer Mist baut, muss nochmals von vorne anfangen. Im schlimmsten Fall ist das besser, als rauszufliegen. Es lohnt sich also, am eigenen Erfolg zu arbeiten.

Probezeit

Die erste Hürde ist genommen: Die schriftliche Bewerbung und das Vorstellungsgespräch waren erfolgreich. Jetzt ist **LEVEL:1** erreicht und es geht richtig los: Nach der Aufnahme in der Off Road Kids-Wohngruppe beginnt die Probezeit, die normalerweise nach zwei Monaten endet. Dann wird gemeinsam mit dem Jugendlichen entschieden, ob er weiterhin in der Off Road Kids Wohngruppe bleiben möchte oder darf.

Während der Probezeit geht der Jugendliche bereits zur Schule, bekommt intensiv Nachhilfeunterricht und nimmt in vollem Umfang am Alltagsgeschehen der Wohngruppe teil. Die Ausgangszeiten sind in der Probezeit verkürzt und werden individuell mit jedem neuen Jugendlichen abgesprochen.

Wenn die Probezeit gut gelaufen ist, kann der Jugendliche anschließend ein eigenes Telefon in sein Zimmer bekommen. Vier Wochen später stehen dann zusätzlich 150 Telefoneinheiten im Monat zur Verfügung. Weitere Telefoneinheiten können vom Taschengeld eingekauft werden. Handys sind ab **LEVEL:2** erlaubt.

Betreuung, Bezugsbetreuer

In jeder Wohngruppe ist immer mindestens ein Betreuer anwesend. Jeder Jugendliche hat außerdem einen Bezugsbetreuer, mit dem er auch außerhalb der regulären Dienstzeiten Kontakt aufnehmen kann. Selbstverständlich sind auch alle anderen Betreuer für jeden Jugendlichen da.

Schule und Ausbildung

Jeder Jugendliche geht zur Schule oder zur Ausbildung. Die Betreuer haben ständig intensiven Kontakt zu den Lehrern oder Betrieben. Schuleschwänzen wird nicht akzeptiert. Schule lohnt sich! Gute Schulabschlüsse werden bei Off Road Kids belohnt. Wer sich bemüht und gute Ergebnisse erzielt, darf sich über Erfolgsprämien freuen:

Schulart	Abschluss	„Eins“ im Hauptfach	„Eins“ im Nebenfach	Lob	Preis
Hauptschule; 9. Klasse Realschule	€ 50,00	€ 20,00	€ 10,00	€ 10,00	€ 20,00
Realschule Wirtschaftsschule 10. Klasse Gymnasium	€ 100,00	€ 40,00	€ 20,00	€ 20,00	€ 40,00
Berufskolleg I	€ 200,00	€ 50,00	€ 30,00	€ 30,00	€ 50,00
Berufskolleg II Fachhochschulreife	€ 400,00	€ 200,00	€ 100,00	€ 100,00	€ 200,00
Gymn. Klasse 11	€ 100,00	€ 50,00	€ 30,00	€ 30,00	€ 50,00
Gymn. Klasse 12	€ 200,00	€ 50,00	€ 30,00	€ 30,00	€ 50,00
Abitur	€ 500,00	€ 200,00	€ 100,00	€ 200,00	€ 300,00
Lehre	€ 500,00	Zwischenprüfung: 1,0 – 1,9: € 200,00 2,0 – 2,5: € 100,00 / bestanden: € 50,00			

Die erhaltene Prämie muss für feste, bleibende Investitionen und Anschaffungen verwendet werden, die innerhalb eines Jahres nicht verkauft werden dürfen. Die Prämienzahlung erfolgt nur bei ordentlichem Benehmen (auch Abschlussstreich und Abschlussfeier, Besuch des freiwilligen Unterrichts, etc.). Zudem wird eine vornehme Bekleidung bei der Abschlussfeier getragen.

Lernstunde, Nachhilfe, Klassenarbeiten, Bibliothek

Damit's in der Schule klappt, lernt jeder Jugendliche nachmittags von Montag bis Donnerstag mindestens eine Stunde – egal, ob er Hausaufgaben hat oder nicht. Alle Klassenarbeiten müssen eine Woche zuvor angemeldet werden. Auf Klassenarbeiten wird besonders intensiv gelernt. Grundsätzlich besucht jeder Jugendliche zweimal pro Woche je zwei Stunden Einzelnachhilfeunterricht beim Studienkreis. Wer schwänzt, wird am ausgefallenen Unterricht grundsätzlich mit 12,50 Euro beteiligt. Die Stundenzahl kann verringert werden, sobald gute Leistungen in den entsprechenden Fächern erbracht werden. In den Ferien finden auch Tage mit Lernaktionen und Prüfungsvorbereitungen statt. Für Hausaufgaben und Referate steht allen Jugendlichen unsere hauseigene Bibliothek zur Verfügung.

Schulferien

In den Ferien werden häufig Urlaubstouren und Gemeinschaftsaktionen unternommen. Damit jeder Jugendliche ab 14 Jahren auch beruflich vorankommt, sind in den Ferien zehn Praktikums-tage in Betrieben pro Jahr Pflicht. Hierbei darf auch Geld verdient werden, mit dem besondere Anschaffungen finanziert werden können. Alternativ hierzu dürfen Ferienjobs angenommen werden.

Haussitzungen

In der Haussitzung besprechen und planen die Jugendlichen alle zwei Wochen gemeinsam mit den Betreuern Gruppenaktionen und Freizeitaktivitäten. Außerdem können Hausregel-Änderungswünsche und alle Wohngruppen-Probleme besprochen werden. Die Haussitzung wird von den Jugendlichen vorbereitet, geführt und protokolliert. Logisch: Die Teilnahme ist Pflicht. Es gibt gemeinsame und getrennte Sitzungen der Gruppen in **LEVEL:1** und **LEVEL:2**.

Hausdienste oder „Knechtet die Betreuer!“

Jugendliche, Betreuer und Zivi reinigen gemeinsam die Gemeinschaftsräume. Die verschiedenen Putzdienste wechseln jede Woche. Wer nach sechs Wochen die meisten Putz- und Kochpunkte erreicht hat, darf eine Woche Putzdienst abgeben! Hausdienste werden werktags nach dem Abendessen und an Wochenenden nach dem Frühstück erledigt.

Aufgaben

Jede Woche fallen Reinigungsarbeiten in diesen sechs Bereichen an:

1. Müll und Küchenboden (Mülleimer in der Küche, Gelber Sack, Altpapier)
2. Wohnzimmer (Boden, Tische, Staub, Blumengießen)
3. Flure, Medienraum, Bibliothek, Balkone und Aschenbecher
4. Treppenhaus
5. Waschküche, Hof und Freizeitkeller
6. Speisekammer und Geschirrspülmaschine

Verteilung

Die Aufgaben werden auf die Jugendlichen, den Zivi und die Betreuer verteilt. Es gibt einen „Sechswochenplan“. Alle Jugendlichen müssen innerhalb dieses Zeitraums jeden Wochendienst einmal erledigen. Jeder Jugendliche ist für seinen Hausdienst die ganze Woche lang zuständig – auch am Wochenende. Sonntags muss der Dienst unbedingt erledigt werden, da sonst der nächste Jugendliche ja die Arbeit für einen anderen zusätzlich erledigen müsste! Grundsätzlich gilt immer: Wenn's schmutzig ist, wird geputzt! Wer einen Dienst verweigert, zahlt 2,50 Euro an denjenigen, der den Dienst erledigt – und zwar ohne Trara, Volksaufstand oder Riesentheater.

Abwesenheit

Hausdienste geschehen nicht von selbst, wenn man im Urlaub ist! Daher gilt: Wer weg ist, organisiert zuvor eine Vertretung durch einen anderen Jugendlichen – für den er dann auch mal Hausdienste erledigt!

Kontrolle und Bonuspunkte-System

- Die tägliche Kontrolle findet bis 21 Uhr statt.
- Es lohnt sich, die Betreuer vorher zu fragen, ob alles o.k. ist, denn es gibt täglich einen Bonuspunkt für die ordentliche Durchführung.
- Bei nur 5 Bonuspunkten oder weniger gilt der Hausdienst als nicht gründlich erledigt, was den gleichen Dienst in der kommenden Woche zusätzlich zum neuen Dienst zur Folge hat.
- Sabotage: Wer absichtlich Schmutz für einen anderen zum Wegputzen hinterlässt, muss sofort dessen Dienst zusätzlich erledigen – für die ganze Woche versteht sich!

Sonderdienste und Extra-Bonuspunkte

Zusätzliche Bonuspunkte können durch zusätzliche Dienste erlangt werden. Hierzu zählen beispielsweise Kochdienste oder die Vorbereitung des Brunchs am Wochenende.

Auswertung

Die Bonuspunkttafel hängt an der Pinnwand und ist jederzeit für jeden zugänglich.

Gewinnspiel: Wer nach sechs Wochen die meisten Punkte hat, darf in den kommenden sechs Wochen eine Woche lang seinen jeweiligen Dienst an die Betreuer delegieren!!!

Großputz

Vor den Schulferien findet immer ein Großputz statt, an dem die Betreuer und Jugendlichen gemeinsam das ganze Haus auf Hochglanz bringen. Der Grund dafür ist einfach: Unsere Möbel und unser Haus sind wertvoll und sollen nicht auf den Hund kommen. Wer will schon wirklich in einem Dreckloch wohnen, in dem es stinkt und dreckig ist? Wir nicht.

Kochdienste

An Samstagen und Sonntagen sind die Jugendlichen abwechselnd für die Gestaltung des Frühstücks-Brunchs oder des warmen Abendessens verantwortlich. Die anschließende Sanierung der Küche gehört dazu. Wenn's besonders gut schmeckt und liebevoll zubereitet wurde, erhält der Koch einen zusätzlichen Hausdienst-Bonuspunkt.

Essen

Mindestens einmal pro Tag steht eine warme Mahlzeit auf dem Tisch. Jugendliche, die nachmittags Schule haben und nicht zum Essen in die Wohngruppe kommen können, nehmen sich ein Vesper mit. Essensgeld gibt es nicht. Mindestens sechsmal pro Woche ist jeder Jugendliche in **LEVEL:1** beim Abendessen anwesend. Beim Essen bleibt der Fernseher ausgeschaltet und Messer und Gabel werden richtig benutzt. Wer das noch nicht kann, kriegt's beigebracht. Wir haben eine Vorratskammer und kaufen daher nicht jeden Tag ein. Da das normalerweise auch jeder begreift, brauchen wir das Essen nicht zu verstecken oder wegzusperren. Jeder Jugendliche darf natürlich an den Kühlschrank, wenn er Hunger hat. Übrigens: Gutes und gemütliches Essen wird in unseren Wohngruppen großgeschrieben.



Nachtruhe

Unter der Woche gehen die Jugendlichen um 22 Uhr in ihre eigenen Zimmer. Spätestens ab 23 Uhr ist Nachtruhe. Die Schule ist schließlich nicht zum Ausschlafen da! Am Wochenende wird ab 1 Uhr nachts um Ruhe gebeten. Dafür darf am Samstag und Sonntag auch ausgeschlafen werden. Brunch gibt's am Wochenende meistens gegen 11 Uhr.

Freunde und Freundinnen

Freunde, die sich benehmen können, dürfen gerne zu Besuch kommen, auch mal beim Abendessen dabei sein und können zu Freizeitaktionen mitkommen. An Wochenenden können Freunde auch ab und an bei den Jugendlichen übernachten. Grundsätzlich, muss die Erlaubnis der Eltern vorliegen.

Alkohol und Zigaretten

Ganz klar: Auch für den Alkoholkonsum und das Rauchen gelten die Regelungen des Jugendschutzgesetzes! In der Wohngruppe und auf dem Gelände drumherum ist Alkohol absolut tabu!



Beim Rauchen sieht's ähnlich aus: In Baden-Württemberg verbietet ein Gesetz das Rauchen in Kinderheimen. Jugendliche, die im Haus, in ihrem Zimmer oder am offenen Fenster beim Rauchen erwischt werden, müssen ohne Gejammer 25 Euro Strafe bezahlen. Dies ist so, da wir auf das Gesetz, den Brandschutz und den Geruch im Haus achten. Wer übrigens Kippen in den Hof wirft oder es wagt, das Treppenhaus hinunterzuspucken, spendet freiwillig einen Euro und räumt alle Kippen ums Haus herum weg oder darf den Keller wischen.

Ab 16 Jahren wird Alkoholkonsum (Bier, Wein, etc. keine hochprozentigen Getränke!!!) an Wochenenden außerhalb unseres Hauses und ohne „Erregung öffentlichen Ärgernisses“ in Maßen geduldet. Nachts heimkehrende Jugendliche blasen grundsätzlich in unseren Alkomat. Ab 0,5 Promille wird der „Suff“ teuer: Dann muss der Test mit bezahlt werden (über 0,5 Promille: 5 Euro; über 1,0 Promille: 10 Euro; über 1,5 Promille 15 Euro). Wer den Alktest verweigert, zahlt fett: 30 Euro. Das gilt auch für Volljährige. Kommt's häufiger vor, gibt's strengere Regeln. Wir sind ja schließlich keine Kneipe.

Drogen

Wer hätt's gedacht: Drogen sind nicht nur per Gesetz, sondern auch in der Jugendwohngruppe absolut verboten. Bei Verdacht auf Drogenkonsum wird ein Urin-Schnelltest gemacht. Fällt das Ergebnis positiv aus, zahlt der Jugendliche den Test mit 30 Euro. Im Zweifelsfall wird die Urinprobe ins Labor geschickt. Ist auch dieses Testergebnis positiv, sind nochmals 30 Euro fällig. Die Urinproben werden unter strenger Aufsicht abgegeben. Tricks funktionieren nicht. Im Verdachtsfall werden Jugendliche grundsätzlich, wie bei der Polizei, nach Drogen durchsucht. Harte Drogen können den Betreuungsabbruch zur Folge haben, da die Wohngruppe keine Entgiftungs- oder Therapieeinrichtung ist.

Zimmer

Alle Jugendliche bekommen in der Wohngruppe eigene Zimmer mit Bad und WC, für die sie auch verantwortlich sind und die selbst einrichten dürfen. Möbel können selbst gebaut werden. Die Betreuer helfen dabei gerne. Werkzeug und Materialien werden gestellt. Mittwochs vor dem Abendessen und samstags bis 14 Uhr machen die Betreuer die Zimmer-Checks. Dann muss alles aufgeräumt sein. Wenn's nötig ist, kann der Zimmer-Check auch häufiger stattfinden. Beim Zimmer-Check wird auch das jeweilige Badezimmer kontrolliert. Verderbliche Lebensmittel haben im Zimmer nichts verloren, ebenso wenig Essensreste. Vor Heimfahrten und Urlauben müssen die Zimmer auch aufgeräumt sein. Musik darf im Zimmer gehört werden, aber nur so laut, dass sie nicht stört. Klapp't nicht, verschwindet die Lärmquelle. Heizen und Lüften gehören zur Zimmerpflege. Jugendliche, die im Win-



ter das Fenster nachts kippen und die Heizung auf volle Pulle stellen, beteiligen sich an den Energiekosten mit fünf Euro. Da jedes Zimmer über eine Tür verfügt, braucht niemand aus dem Fenster zu klettern: Wer's wagt, zahlt 25 Euro. In jedem Zimmer ist ein Rauchmelder installiert. Kerzen und anderes Feuer im Zimmer sind strikt verboten. Wird der Feuermelder ausgelöst, sind 25 Euro fällig (Das hat noch niemand gewagt!). Nägel dürfen nur nach Rücksprache mit den Betreuern in die Wände geschlagen werden, um die Strom- oder Wasserleitungen zu schützen.

Normalerweise darf jeder Jugendliche seine Zimmertüre per Drehknopf von innen zuschließen. Den Betreuern ist es aus Sicherheitsgründen immer erlaubt, die Zimmer zu betreten. Allerdings wird die Privatsphäre der Jugendlichen geachtet und angeklopft. Jugendliche, die die Tür nicht aufmachen, müssen damit rechnen, dass von außen geöffnet wird.

Wäsche

Jeder Jugendliche ist für seine Wäsche selbst verantwortlich und hat seine Schmutzwäsche mindestens einmal pro Woche zu waschen.

Fernseher, Computer, Internet

Im Wohnzimmer gibt es einen Fernseher. Das reicht völlig. In den Jugendzimmern sind Fernseher nicht erlaubt. Das Fernsehprogramm dürfen die Jugendlichen selbst regeln – und zwar unter der Woche von 17 bis 22 Uhr und am Wochenende bis 24 Uhr.

Im Medienraum steht allen Jugendlichen ein Gemeinschaftscomputer mit Internetzugang zur Verfügung. Die Öffnungszeiten stehen an der Tür. Jeder Jugendliche hat an diesem Computer ein eigenes Passwort und einen eigenen Datenspeicher. Die wöchentliche Computer-Nutzungszeit beträgt zwei Stunden.

Wöchentlich können bis zu vier Zusatzstunden durch zusätzliche Freizeitaktionen erlangt werden. Finden Gemeinschaftsaktionen statt, bleiben Computer, TV und Videospiele ausgeschaltet.



Aufstehen

An Schultagen stehen die Jugendlichen selbstständig auf. Sie melden sich zum vereinbarten Zeitpunkt beim Betreuer – der jeden Jugendlichen auch notfalls aufweckt. Dieser Service wird vom Jugendlichen mit dem Anrichten des Abendessens für alle belohnt. Wird zweimal in derselben Woche verschlafen, darf der Jugendliche einen besonderen Putzdienst (Autos, etc.) übernehmen.

Familienkontakte und Verwandtschaftsbesuche

Die Familienangehörigen dürfen den Jugendlichen gerne besuchen, sofern sie sich vorher anmelden. Übernachten können Familienmitglieder auf eigene Kosten im benachbarten Gasthaus. Nach der Probezeit dürfen die Jugendlichen zu Familienmitgliedern reisen. Genaueres regeln die Hilfepläne. Die Jugendlichen können kostenlos mit ihren Eltern und Geschwistern telefonieren – natürlich nicht endlos!!!

Proberaum, Instrumente und Musikunterricht

Wir haben einen eigenen Proberaum, der von den Musikern unter den Jugendlichen genutzt werden darf. Da im Proberaum teure Verstärker, Mischpulte und Instrumente stehen, ist der Proberaum natürlich kein Partyraum. Wer ein Instrument spielen mag, darf dies gerne. Wir kooperieren eng mit einer Musikschule. Für wertvolle Instrumente übernimmt der Jugendliche die Verantwortung und muss eventuell ein Pfand hinterlegen.

Gemeinschaftsaktionen, Freizeitsport und Sportvereine

Zweimal im Monat bieten wir einen Aktionstag an. Das Ausflugsprogramm haben die Jugendlichen zuvor entworfen und beschlossen. Die Teilnahme an den Ausflügen ist zwar Pflicht, aber ganz sicher keine Last. Denn unsere Ausflüge sind immer lustig und erlebnisreich.

Einmal in der Woche gibt es einen Fitnessabend in benachbarten Krafraum in der Salinensport-halle (Entfernung: 20 Meter). Der Weg dorthin ist also nicht wirklich anstrengend. Wer aber seine Muskeln stärken und Kondition aufbauen mag, darf dort trainieren.

Obendrein gibt es eine Sportgruppe. Im Sommer sind wir häufig am Baggersee oder im Freibad und im Winter in Hallenbädern. Außerdem fahren wir bei genügend Schnee in den Schwarzwald zum Snowboarden. Die Liftkarten zahlen die Jugendlichen beispielsweise aus dem Erlös vom Off Road Kids-Weihnachtsmarktstand.

Im Keller haben wir einen Freizeitraum mit Tischtennisplatte, Kicker und Billard fürs Chill-Out zwischendurch. Der Raum darf immer benutzt werden, wenn darunter keine Hausdienste oder Schulaufgaben leiden! Langeweile hat also keine Chance.

Klar, jeder Jugendliche darf in den Sportverein seiner Wahl. Wem allerdings alles nicht gut genug ist und wer ins Fitness-Zentrum gehen will, muss diesen Luxus selbst bezahlen.

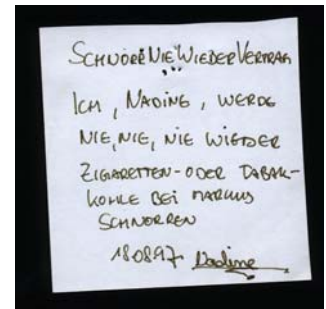
Monatsbericht

Jeden Monat schreibt jeder Jugendliche einen Monatsbericht, der fürs Jugendamt und seine Eltern bestimmt ist. So wissen alle, was los ist, was bereits erreicht wurde und für was bezahlt wurde.



Geld

Taschengeld bekommt jeder Jugendliche montags. Nach dem 17. Geburtstag kann das Taschengeld auch einmal im Monat in einem Betrag ausgezahlt werden. Bekleidungsgeld und Hygienegeld gibt's zudem. Hierfür müssen aber die Belege abgegeben werden. Betreuer anzuschmorren, ist absolut riskant!!! Manchmal stehen auch Arbeiten im Haus an, mit denen die Jugendlichen ihr Taschengeld aufbessern können! Andere Geldbeträge (auch von der Familie) dürfen nur nach vorheriger Absprache mit den Betreuern angenommen und eingesetzt werden.



Werkstatt und Atelier

In der Werkstatt ist so ziemlich jedes gängige Werkzeug vorhanden. Geht ein Werkzeug kaputt, sagt man's, damit Ersatz gekauft werden kann. Das Werkzeug wird nach der Benutzung aufgeräumt und verschwindet nicht in den Jugendzimmern. Wer Werkzeug verliert oder verschlampt, kauft Ersatz. Maschinen dürfen nur im Beisein sachkundiger Betreuer benutzt werden.

Im Atelier stehen außerdem Geräte und Materialien für Malerei und kreative Anfälle zur Verfügung. Klar, dass es keinen Spaß macht, wenn immer die Hälfte spurlos verschwunden ist oder nicht mehr funktioniert.

Gewalt und Wutausbrüche

Wir haben Verständnis dafür, dass einem gestressten Jugendlichen ab und an „der Kragen platzt“. Aber: In der Wohngruppe haben üble Beschimpfungen, Schlägereien und blinde Zerstörungswut nichts zu suchen. Wer randaliert, hat mit harten Konsequenzen zu rechnen. Gewaltaktionen können zum Schutz der anderen Jugendlichen und der Betreuer den Abstieg in einen tieferen Level oder auch das Ende der Betreuung bei Off Road Kids zur Folge haben.



LEVEL:1

Start bei Off Road Kids: Am Anfang geben wir Vollgas. Neue Jugendliche bei Off Road Kids gehören normalerweise schon nach wenigen Wochen zu den besseren Schülern ihrer Klasse. Der Grund dafür ist ein sehr intensives und erfolgreiches Lerntraining, mit dem wir versäumten Unterrichtsstoff in sehr kurzer Zeit aufholen – auch bei Jugendlichen, die lange nicht mehr zur Schule gegangen sind – also „Ferien gemacht haben“, wenn andere in der Schule saßen. Damit's reibungslos in der Schule voran gehen kann, gibt es außer den bisher beschriebenen Hausregeln kürzere Ausgangszeiten. Denn nur, wenn die Ruhephasen stimmen, funktioniert das mit den guten Noten.

Ausgangszeiten

Alle Jugendlichen in **LEVEL:1** sind grundsätzlich spätestens um 20.00 Uhr an Abenden vor Schultagen und um 21.00 Uhr am Wochenende und in den Ferien wieder im Haus. Je nach Verhalten und Leistungsbereitschaft kann es Ausnahmen und Einschränkungen geben. Grundsätzlich müssen alle Jugendlichen mitteilen, wohin sie gehen und wann sie wieder kommen. Wer später als vereinbart zurückkommt oder sich nicht am angegebenen Ort aufhält, muss mit Ausgangssperren rechnen. Das lässt sich aber wirklich leicht vermeiden!

Das Ballaballa-System

Ist das erste Jahr glücklich überstanden und sind alle Anfangsschwierigkeiten Vergangenheit, dann gibt es jetzt endlich die Möglichkeit, von **LEVEL:1** in **LEVEL:2** aufzusteigen und damit viel mehr selbst bestimmen zu dürfen als bisher! Wie das geht? Eigentlich ganz einfach: Jeder Jugendliche in **LEVEL:1** sammelt von Anfang an Bälle – und zwar mindestens zwölf:

Alle vier Wochen checken Bezugsbetreuer, Erziehungsleitung und der Jugendliche seine persönlichen Erfolge und sein Verhalten. Läuft alles, wie vereinbart, gibt es einen Ball. Hat es nicht so ganz geklappt, gibt es keinen Ball. Grobes Fehlverhalten und Leistungsverweigerung können auch Bälle kosten. Superergebnisse können dagegen auch mehrere Bälle einbringen. Es lohnt sich also, sich jeden Tag anzustrengen. Das kann man übrigens problemlos hinkriegen.

Was muss also laufen?

- Die Hausregeln werden eingehalten.
- In der Schule gibt es keinen Ärger und der Jugendliche gibt sich erkennbar Mühe und benimmt sich anständig. (Wir helfen dabei, dass auch gute Noten erreicht werden können, klar.)
- Der Jugendliche gibt sich Mühe, sein Verhalten zu verbessern. Wir merken es, wenn es auch wirklich geschieht. Ein freundlicher Umgangston gehört dazu genauso, wie beispielsweise hin und wieder freiwillig mitzuhelfen und anzupacken – auch wenn es einmal keine Pflicht ist.
- Der Jugendliche blamiert die Gruppe nicht durch unmögliches Aussehen und grauenvolle Auftritte in der Öffentlichkeit.
- Ganz besonders hilfreich beim Einsammeln von Bällen ist es, wenn Verantwortung in der Gruppe übernommen wird und beispielsweise Freizeitaktionen ins Leben gerufen werden.

Das Ziel ist erreicht, wenn das erste Jahr vorüber ist und mindestens zwölf Bälle eingesammelt sind. Jetzt hast der Jugendliche das Recht, sich in **LEVEL:2** um Aufnahme zu bewerben: Er kommt in die Gruppensitzung von **LEVEL:2** und erklärt dort, wieso er jetzt aufgenommen werden sollte. Dann gibt es eine offene Abstimmung, an der er nicht teilnimmt. Mehr als die Hälfte der Stimmen braucht er für eine Aufnahme. Es kann natürlich auch sein, dass die Gruppe noch Bedingungen für eine Aufnahme stellt. Gegen die Person als solche darf nicht gestimmt werden. Das ist klar. Wer gegen eine Aufnahme stimmt, muss auch sagen, was noch verbessert werden

soll (z.B. keine Käsefüße beim Fernsehen, ...). Aber eigentlich haben Jugendliche alles im Griff, bevor sie sich bewerben!

Um es gleich zu sagen: **LEVEL:2** ist der Hauptgewinn und will gefeiert werden: Daher gibt es auch eine kleine Aufnahmefeier!

LEVEL:2

Mehr Freiheit und Rechte

Das ist nicht mehr die Anfängergruppe! Das war einmal – und dorthin will wohl kaum einer wieder zurück! Also Vorsicht: **LEVEL:2** kann auch wieder verloren werden, wenn sich ein Jugendlicher völlig daneben benimmt. Alles, was laufen muss, ist jedem Jugendlichen schon aus **LEVEL:1** bestens bekannt!

Die zusätzlichen Freiheiten in **LEVEL:2**

- Die Ausgangszeiten erweitern sich erheblich (siehe unten) und das gemeinsame Abendessen darf bis zu zweimal pro Woche ausgelassen werden.
- Die zusätzlichen Wohnräume in **LEVEL:2** dürfen in vollem Umfang benutzt werden. Dort steht auch ein zusätzlicher Fernseher.
- Es gibt einen Hausschlüssel und einen Zimmerschlüssel.
- Der Jugendliche darf in ein neues Zimmer in **LEVEL:2** umziehen, wenn er möchte und eines frei ist.
- Sein Telefon kriegt eine eigene Rufnummer, über die ihn Freunde erreichen können, und es gibt 250 Telefoneinheiten pro Monat.
- Jetzt ist auch ein Handy erlaubt, allerdings nur mit Prepaid-Karte.
- Es darf ein eigener Computer im Medienraum aufgestellt werden. Die wöchentliche Nutzungszeit steigt auf vier Stunden pro Woche. Weitere fünf Stunden sind mit Bonus-Chips möglich.
- Jetzt darf – unsere Zustimmung und die der Eltern vorausgesetzt – auch mal am Wochenende bei Freunden übernachtet werden.
- Überhaupt gibt es alle vier Wochen samstags oder sonntags Langschläfertage bis 13 Uhr. Wann genau, entscheidet die Gruppe.
- Und der Jugendliche in **LEVEL:2** kann Mentor für einen Jugendlichen in **LEVEL:1** werden.

Ausgangszeiten

Die Ausgangszeiten in **LEVEL:2** sind nach Alter gestaffelt. Grundsätzlich gelten als maximale Grenzen die Regelungen des Jugendschutzgesetzes. Falls es notwendig ist, können die Ausgangszeiten für den einzelnen Jugendlichen auch kürzer ausfallen als in der folgenden Liste. Ebenso kann es in Ausnahmefällen auch verlängerte Ausgangszeiten geben. Grundsätzlich kündigen die Jugendlichen an, wo sie sich



aufhalten werden. (Wir kriegen's eh raus!) An- und Abmelden ist Pflicht. Wer später als erlaubt zurückkommt, dem wird am nächsten Wochenende mindestens doppelt soviel Zeit vom Ausgang abgezogen.

- Ab 14 Jahren ist der Ausgang unter der Woche (Sonntag bis Donnerstag) bis 21 Uhr und am Wochenende (Freitag und Samstag) bis 22 Uhr erlaubt. Die Zeiten können in den Ferien gelockert werden – müssen aber nicht!
- Ab 15 Jahren ist der Ausgang unter der Woche bis 21.30 Uhr und am Wochenende bis 22 Uhr erlaubt. Die Zeiten können in den Ferien gelockert werden.
- Ab 16 Jahren ist der Ausgang unter der Woche bis 22 Uhr und am Wochenende bis 24 Uhr erlaubt. Die Zeiten können in den Ferien gelockert werden – müssen aber nicht! Verlängerung am Wochenende kann's bei gutem Benehmen als Belohnung geben.
- Ab 17 Jahren ist der Ausgang unter der Woche bis 22 Uhr und am Wochenende bis 24 Uhr erlaubt. Die Zeiten können in den Ferien gelockert werden – müssen aber nicht! Verlängerung am Wochenende kann's bei gutem Benehmen noch öfter als Belohnung geben.

Nach dem 18. Geburtstag und danach bleibt während der Woche die Ausgangsgrenze bis 22 Uhr bestehen, damit die anderen Jugendlichen nachts nicht gestört werden. Am Wochenende allerdings können völlig variable Ausgangszeiten abgesprochen werden, wenn der junge Erwachsene einen Hausschlüssel hat!

Mentor für Jugendliche in **LEVEL:1**

Um Irrtümern vorzubeugen: Wer zum Mentor eines Jugendlichen in **LEVEL:1** wird, hat keinen privaten Hausknecht, der seine Hausdienste für ihn erledigt und seine Schuhe putzt! Ganz im Gegenteil! Es ist eine Ehre, Mentor für einen anderen Jugendlichen zu werden. Das ist eine Auszeichnung. Über die Ernennung zum Mentor entscheiden die Betreuer.

Der Mentor ist für seinen Jugendlichen der persönliche Ratgeber. Er kennt das Aufstiegssystem bei uns ja schon und weiß, was Bälle bringt und kostet. Mit seinem Rat hat sein Jugendlicher größere Chancen, schnell viele Bälle einzusammeln und zu ihm in **LEVEL:2** aufzusteigen. Sein Erfolg ist auch der Erfolg des Mentors und gibt ihm wichtige Argumente bei der zukünftigen Diskussion um seinen Aufstieg in **LEVEL:3**. Hierfür wird der Jugendliche beweisen müssen, dass ihm Verantwortung für andere übertragen werden kann.

LEVEL:3

Selbstständigkeit erproben

Fit für die Selbstständigkeit? Das wollen wir doch ausprobieren! Und zwar gefahrlos – in **LEVEL:3**. Die Voraussetzungen dafür sind anspruchsvoll, aber eigentlich in diesem Alter ganz normal – schließlich ist der Jugendliche ja schon mindestens 18 Jahre oder älter:

- Die schulische oder berufliche Karriere läuft erfolgreich in geordneten Bahnen und der Jugendliche hat alle anfallenden Aufgaben selbst im Griff. Das bestätigen seine Lehrer oder Ausbilder. Wir brauchen ihn nur noch in Ausnahmesituationen wie bei Prüfungen unterstützen.
- Es ist schon lange nicht mehr nötig, ihn ständig an seine Gruppenaufgaben und Hausdienste zu erinnern. Ganz im Gegenteil: Der Jugendliche erledigt auch freiwillig Aufgaben, die von anderen gerne liegen gelassen werden und kümmert sich beispielsweise aktiv um Ordnung und Erscheinungsbild der Wohnräume in **LEVEL:2**.
- Miese Stimmung verbreitet er sowieso nicht gerne. Wer will denn auch der Partyschreck in **LEVEL:3** sein? Nur gut gelaunte junge Menschen kommen in **LEVEL:3**. Mit persön-

lichen Problemen wendet er sich inzwischen frühzeitig an uns und klärt mit uns die Situation.

- Der Jugendliche bringt sich sehr aktiv und bereichernd in die Gruppensitzungen und in die Haussitzungen ein. Mit seiner Hilfe gelingt es, Probleme zu lösen und Projekte zu starten.
- Aus den Wochengesprächen mit dem Bezugsbetreuer wissen wir, dass der Jugendliche nicht nur dasitzt und die Gespräche über sich ergehen lässt, sondern tatsächlich an seiner persönlichen Entwicklung mitarbeitet. Die Ergebnisse erkennen wir durch sein Verhalten in und außerhalb der Gruppe.
- Die Ziele der „Zielvereinbarungsgespräche“ mit dem Bezugsbetreuer und mit der Erziehungsleitung sind vollständig erreicht. Das war ein harter Brocken Arbeit. Darauf darf ein Jugendlicher stolz sein. Ein Grund, sich darauf auszuruhen gibt es aber nicht.
- In einem Hilfeplangespräch wird der Aufstieg in **LEVEL:3** befürwortet.

Für den Aufstieg benötigt der Jugendliche die mehrheitliche Zustimmung der Gruppe in **LEVEL:3**. Wie beim Sprung nach **LEVEL:2** kommt er in die Gruppensitzung und erklärt dort, wieso er jetzt aufgenommen werden sollte. Dann gibt es eine offene Abstimmung, an der er nicht teilnimmt. Mehr als die Hälfte der Stimmen braucht er für eine Aufnahme. Es kann natürlich auch sein, dass die Gruppe noch Bedingungen für eine Aufnahme stellt. Gegen eine Person als solche darf nicht gestimmt werden. Das ist auch hier klar. Wer gegen die Aufnahme stimmt, muss auch sagen, welche Verhaltensweisen der Bewerber noch verbessern muss (z.B. Mitarbeit im Haushalt, ...). Eines ist klar: Bevor sich ein Jugendlicher für **LEVEL:3** bewirbt, hat er das eigentlich alles im Griff.

Der Umzug

Der Aufstieg in **LEVEL:3** ist ein gehöriger Schritt in die Selbstständigkeit. Jetzt heißt es umziehen ins Haus an der Eisenbahnstraße. Dort gibt es eine echte Wohngemeinschaft – mit allen Rechten und Pflichten. Doch keine Angst: Wir achten intensiv darauf, dass dort das Leben der einzelnen Bewohner nicht aus dem Lot gerät und helfen allen weiterhin. So darf beispielsweise der Bezugsbetreuer behalten werden. Genauso sind wir da, wenn Jugendliche krank werden. Niemand wird allein gelassen.

Der Sprung in **LEVEL:3** ist eine hohe Auszeichnung: Wir gehen jetzt davon aus, dass wir dem Jugendlichen sehr viel Verantwortung für sich selbst und andere zutrauen und überlassen können. Auch räumen wir ihm große Freiheiten ein.

Probezeit

Der Umzug in die Wohngemeinschaft an der Eisenbahnstraße ist geschafft. Dank der vielen gemeinsamen Aktionen kennen neue Jugendliche die Bewohner der Wohngemeinschaft bereits gut. Die ersten sechs Monate in **LEVEL:3** sind eine Probezeit, in der wir sehr genau hinsehen, ob der Jugendliche tatsächlich mit den Anforderungen der Verselbstständigung klarkommt. Wir erwarten, dass er sich vorteilhaft in die Wohngemeinschaft einbringt. Dazu gehören beispielsweise die Mitarbeit im Haushalt, das Einhalten der Ruhezeiten und die aktive Teilnahme an den Gruppensitzungen. Bei Ausbildung und Schulbesuch erwarten wir Pünktlichkeit und Erfolg. Klappt es gar nicht, fliegt er raus und landet mitsamt seiner Möbel und Klamotten wieder in **LEVEL:2** im Gebäude am Schabelweg. Ein erneuter Aufstieg in **LEVEL:3** ist jetzt das Ziel.

Betreuung und Bezugsbetreuer

Auch in der Wohngemeinschaft in **Level-3** stehen wir mit Rat und Tat an der Seite der jungen Bewohner. Allerdings verstehen wir hier unter Betreuung in erster Linie die Hilfe beim Übergang in die Selbstständigkeit. Das Leben in der Wohngemeinschaft regeln die Bewohner dagegen weitgehend selbst. Die Betreuer schreiten nur ein, wenn Hygiene oder Sicherheit gefährdet sind

oder Haus und Mobiliar Schaden nehmen könnten. Die Jugendlichen bekommen also vor allem Hilfe und Rat bei persönlichen Belangen. Daher darf der Bezugsbetreuer behalten werden. Jede Woche findet mindestens ein persönliches Gespräch mit dem Bezugsbetreuer statt, bei dem alle aktuellen Anliegen besprochen und künftige Zielsetzungen vereinbart werden.

Auf jeden Fall ist unter der Woche spätestens ab 17 Uhr ein Betreuer im Haus, der bis 21 Uhr bleibt. Die Betreuungszeiten am Wochenende werden gemeinsam in den Haussitzungen vereinbart. Ab 21 Uhr ist aus Sicherheitsgründen eine Nachtwache im Haus, die in Notsituationen Hilfe organisiert oder die Betreuer alarmiert. Das ist auch wichtig, falls jemand einmal krank ist. Obendrein stehen immer die Betreuer im Haus am Schabelweg bereit, falls unerwartete Situationen eintreten. Den Kontakt zu den Eltern pflegen die Bewohner so gut es geht selbst. Die Betreuer sprechen ihren zusätzlichen und notwendigen Informationsaustausch mit den Eltern zuvor mit den Jugendlichen ab. Obendrein halten die Betreuer den Kontakt zum Jugendamt aufrecht, was die Jugendlichen allerdings nicht von der Pflicht des Monatsberichts befreit.

Lernen, Nachhilfe und Klassenarbeiten

Die Lernzeiten regeln die Jugendlichen selbst und vermerken diese gemeinsam mit den Bezugsbetreuern in einem Wochenplan. Gerne helfen wir auch weiterhin bei der schulischen Karriere. Allerdings muss ein Bewohner in **Level-3** selbstständig mitteilen, in welchen Fächern er zusätzlichen Unterricht benötigt. Klassenarbeiten werden so früh wie möglich bei den Bezugsbetreuern angemeldet. Klar, dass dann auch die erreichten Noten (egal, welche!) weitergegeben werden. Die Bezugsbetreuer halten auch weiterhin den intensiven Kontakt zu Schulen und Ausbildungsbetrieben. Das war bisher noch für keinen Jugendlichen ein Nachteil!

Haussitzungen

Eine Wohngemeinschaft läuft schnell aus dem Ruder, wenn Absprachen nicht eingehalten werden und die Bewohner nicht frühzeitig gemeinsame Anliegen klären. Daher findet einmal wöchentlich eine Haussitzung statt. Daran nehmen alle Bewohner (Pflicht!) und ein Betreuer aktiv teil. Vorbereitung und Protokoll gehören selbstverständlich dazu.

Lebensmitteleinkäufe

Einmal in der Woche bieten wir den Bewohnern in **Level-3** eine Einkaufstour an. Der Zeitpunkt wird in der Haussitzung festgelegt. Die Betreuer übernehmen den Fahrdienst und stehen gerne beratend zur Seite. Allgemeiner Bedarf wie WC-Papier, Gewürze und Putzmittel werden aus einer gemeinsamen Haushaltskasse finanziert, in die jeder Bewohner monatlich einzahlt. Aus diesem Geld werden auch Reparaturen und Neuanschaffungen (z.B. Kaffeemaschine) gezahlt.

Essen und Kochen

Grundsätzlich erhält jeder Bewohner ein monatliches Ernährungsgeld, mit dem er seinen eigenen Lebensmittelbedarf einkaufen kann. Die Belege müssen gesammelt und in einem persönlichen Haushaltsbuch abgerechnet werden. Kleiner Hinweis: Zigaretten können nicht gegessen werden und sind daher auch keine Lebensmittel. Bei Bier, Wein und ... sehen wir das genauso. Auch Dönerstand und Pizzaservice haben im Haushaltsbuch nichts zu suchen. Für jeden Bewohner gibt es im Kühlschrank und in der Speisekammer eigene Fächer, für die er verantwortlich ist. Gemeinsame Kochaktionen sind selbstverständlich möglich. Wer kocht, räumt selbstverständlich auch wieder alles auf und macht sauber!

Da der Schulstress sehr heftig sein kann, bieten wir allen Bewohnern in **Level-3** an Schultagen die Möglichkeit, im Haus am Schabelweg zu Mittag zu essen, sofern sie sich mindestens einen Tag zuvor angemeldet haben. Hierfür wird allerdings ein kleiner Betrag vom Ernährungsgeld einbehalten.

An jedem Sonntagabend gibt es ein großes, gemeinsames Abendessen mit einem Betreuer, für das einzelne Bewohner abwechselnd verantwortlich sind. Normalerweise ist die Teilnahme Pflicht, da ja sonst für die Katz' gekocht wird. Wer etwas anderes geplant hat, sagt das rechtzeitig. Für dieses Sonntagessen gibt es ein Sonderbudget, damit die Spaghettis nicht im trockenen Zustand geknabbert werden müssen.

Auf den Balkonen darf nur in Anwesenheit eines Betreuers gegrillt werden. Offenes Feuer ist nicht erlaubt.

Hausdienste und Großputz

Alle Hausdienste werden in den Haussitzungen unter den Bewohnern aufgeteilt. So wird gewährleistet, dass es keine Hausdienste gibt, die nicht erledigt werden. Das Putzsystem wird also gemeinschaftlich besprochen und aufgeteilt, ebenso die Vertretung bei Abwesenheit. Bewohner, die sich nicht ausreichend an den Reinigungsaufgaben beteiligen werden in der Haussitzung abgemahnt und riskieren den Rausschmiss und damit Abstieg in **Level-2**. Daher ist es für alle gut, wenn Schmutz und Unordnung so gut wie möglich vermieden wird. Darüber, ob die Sauberkeit im Haus stimmt oder nicht, entscheiden die Betreuer. Großputzaktionen, an denen alle Jugendlichen teilnehmen, finden immer vor den Ferien statt – es sei denn, es ist schon früher nötig!

Drogen, Alkohol, Rauchen

Im Haus gilt weiterhin das Betäubungsmittelgesetz. Drogen sind also verboten. Alkohol auch. Wer extern eine Party am Wochenende feiert und getrunken hat, benimmt sich anständig. Unter der Woche gibt es kein Feierabendbier! Individuell können Alkoholgrenzwerte festgelegt werden. Unangekündigte Drogen- und Alkoholtests können jederzeit stattfinden. Geraucht werden darf nur auf den Balkonen, solange dies gesetzlich noch erlaubt ist und die Kippen in Aschenbechern landen. Aber das war eigentlich noch nie ein Problem.

Nächtliche Ruhe im Haus, Ausgangszeiten

Auf Wunsch der Jugendlichen soll in **Level-3** unter der Woche bereits ab 22 Uhr Ruhe im Haus herrschen, da manche schon sehr früh morgens zur Ausbildung müssen. Gäste dürfen dann auch heimgehen.. Das heißt also, dass es möglich sein soll, zu schlafen – auch wenn andere noch vor dem Fernseher sitzen oder Musik hören. Allerspätestens um 23 Uhr sollten dann alle Bewohner im Haus sein.

Auch am Wochenende wünschen sich die Wohngemeinschaftsbewohner, dass sie ab Mitternacht einschlafen dürfen, ohne alle fünf Minuten aus den Federn zu fliegen, weil irgendwo im Haus ein Lautsprechertest stattfindet. Später heimkommen ist dennoch kein Problem, solange das ohne Radau geschieht.

Fernseher und Computer

Es gibt einen Gemeinschaftscomputer im Medienraum. Dort dürfen auch die eigenen Computer der Bewohner aufgestellt werden. Das Internet ist werktags kostenlos und von 17 Uhr bis 21 Uhr eingeschaltet, am Wochenende länger. Aufgrund schlechter Erfahrungen und hoher Stromkosten sind keine Computer in den Zimmern erlaubt. Kleine Fernseher (Stromverbrauch!) dürfen dagegen in den privaten Zimmern betrieben werden, jedoch nicht exzessiv.

Ab- und Anwesenheit, Schlüssel

Jeder Bewohner hat eine Zimmer- und einen Hausschlüssel. Wer weg ist, schreibt auf die Magnettafel im Hausgang, wann er wieder zurückkommt. Bei kurzer Abwesenheit genügt ein roter Magnet. Wer im Haus ist, markiert dies mit einem grünen Magneten. Das spart allen Bewohnern und Betreuern Zeit und ist gut für die Sicherheit im Haus. An Wochenenden und in den Ferien darf auswärts übernachtet werden, sofern dies mit dem Bezugsbetreuer abgesprochen ist. Dies gilt insbesondere auch bei der Übernachtung einzelner Gäste im Haus. Massenübernachtungen und Partys sind im Haus nicht erlaubt.

Ferien

Heimfahrten zur Familie werden individuell mit jedem einzelnen Bewohner und dessen Familie vereinbart. Private Urlaube sind möglich, wenn alles andere gut läuft und die Reisekosten selbst finanziert werden. Auch Ferienjobs dürfen angenommen werden. Das ist gut für künftige Investitionen (Führerschein) und für die persönliche Sammlung an Praktikumszeugnissen. Die Verwendung des erarbeiteten Gelds muss allerdings mit Betreuern und Jugendamt abgesprochen werden.

Auch die Teilnahme an Ferienfreizeiten unseres Hauses am Schabelweg ist möglich, wenn der Bewohner aus **Level-3** bereit ist, einzelne Aufgaben im Rahmen der Freizeit verantwortlich zu übernehmen.

Na also...

... dann kann's losgehen. Wer's genau betrachtet, wird schon gemerkt haben, dass man mit diesen Regeln ganz prima leben kann!

